„Kalami Star" news 1+2/16 Dienstag, 05. Juli 2016

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

die Umstellung der Mailadresse auf segeln@ralfuka.de ist das Eine, ein Systemwechsel und -update eine ganz andere Nummer. Dafür ein ganz großes Dankeschön an meinen Sohn und vor allen Dingen an Andreas Heilemann und seine professionelle Crew von der softwareschmiede www.additive-net.de. Trotz der "lästigen" Segelei ist das nun alles abgeschlossen und endlich kann ich meinen inzwischen 636 Lesern wieder einen newsletter schicken.

Vom mal wieder "ausverkauften" Segelkino am 31. Januar (oben) mag ich gar nicht mehr berichten, ein paar Tage später bin ich bereits mit zwei Crews fünf Wochen in der Karibik. So oder wenigstens so ähnlich wie auf dem Foto unten hatten wir uns unseren Törn vorge-

stellt, doch es kommt ganz anders. Die auf Guadeloupe mit Baujahr 2011 gecharterte Yacht erweist sich als ausgesprochener Seelenverkäufer. Mehrere Ruderschäden, eindringendes (Regen)wasser, nasse Kojen und ein humorloser Vercharterer, vor dem ich ausdrücklich warne. Der Barone Clan www.barone.de/de/home/ beherbergt unter seinem Dach diverse "Töchter", wie z.B. VPM-Bestsail mit Sitz in Paris (Gerichtsstand). Obwohl die nachweisbar lügen und betrügen wäre eine juristische Auseinandersetzung für uns unkalkulierbar geworden, gerade weil alle "Geschäfte" von der Firmenzentrale in Freiburg ausgehen. Als wir kurz vor der Heimreise erfahren, dass auf St. Vincent ein deutscher Segler vor den Augen seiner Familie ermordet wurde, ist für mich klar, nie wieder. Übrigens stand und steht "unser" Seelenverkäufer immer noch zum Verkauf. Falls Du die Yacht mal sehen willst, hier der Link: www.barone.de/de/yachtverkauf/121_lipari+41++guadeloupe/

Dennoch waren es spannende 5 Wochen und wer mal tiefer in unsere Karibiktörns eintauchen will, kann unsere Abenteuer in den Logbüchern nachlesen. Die gibt es hier www.ralfuka.de/logbuch/logbuch-2016/513-20-02-alle-da-2

Nach den karibischen Wochen habe ich Ende März das Unterwasserschiff geschliffen, die "Kalami Star" auf die eiskalte Ostsee vorbereitet, wie das Foto an Backbord zeigt. Antifouling ist hochgiftig, also musst du eine Atemschutzmaske tragen. Dazu eine Schutzbrille für die Augen und dann über Kopf schleifen, schleifen, schleifen. Das dauert fast zwei Tage und irgendwann bekommst du die Hände nicht mehr hoch. Hätte mich jemand überfallen und "Hände hoch" geschrien, ich hätte geantwortet: "Tut mir leid Kumpel, keine Chance, ich krieg' die Hände nicht mehr hoch. Komm morgen wieder, das Streichen ist nicht so anstrengend!" Noch mehr dazu? Hier der Link (kopieren) zum Logbuch www.ralfuka.de/images/pics/downloads/1642.pdf

Anfang April geht es dann endlich auf's Wasser. Es war schon lange mein Traum, mal die Unterelbe zu segeln, von Heiligenhafen direkt nach St. Pauli. Mit Frank und Axel finden sich zwei Kerle, die sich schon so früh mit auf's Wasser trauen.

Bilder vom NOK kennt ihr ja, aber so was wie hier oben? Bei Niedrigwasser nicht mehr als ein Graben, bei Hochwasser der Freiburger Hafenpriel. 30 cm haben wir noch unter dem Kiel und als wir den Freiburg/Elbe erreichen. "Wer um diese Jahreszeit auf der Elbe segelt hat nicht mehr alle Latten am Zaun", lerne ich von Claus aus Cuxhaven, den wir im Hafen treffen (ist ohne Yacht hier). Claus verfolgt meine Reisen schon länger im Internet und hat uns beinahe hier erwartet. Na prima.

Am nächsten Tag rüber nach Glückstadt, einer dänischen Stadtgründung. Mehr dazu erzählt die website für Stadtbesucher www.glueckstadt-tourismus.de/.

Vorbei an Stade, weiter über Wedel und Blankenese erreichen wir tatsächlich Hamburg. Das Logbuch dieser Reise muss ich euch unbedingt ans Herz legen, enthält es doch auch einen Kneipenführer für St. Pauli: www.ralfuka.de/images/pics/downloads/1643.pdf

Mit Hilmar, Karsten und Peter (von links) die Elbe wieder abwärts. Echte Kerle übrigens, keine Warmduscher, die auch schon mal Schietwetter abkönnen. Davon bekommen wir reichlich. Die Yacht ist von außen und von innen (Kondensation, Wasser 7°) nass.

Über die Schwinge rutschen wir nach Stade und die alte Hansestadt wird ein echtes Highlight der Reise. Hier war ich noch nie, wir sind begeistert.

Über Glückstadt dann eine Zwangspause in Brunsbüttel. Auf Unterelbe und Nordsee stehen 9 Bft., 'n büschen viel für uns, obwohl wir inzwischen erfolgreich auch das neue dritte Reff getestet haben. Also über die NOK-Schleuse rein nach Brunsbüttel und so finden wir Schutz im Kanalmuseum, landen mal wieder im Café bei den "Frauen" und duschen ohne Ende - kost' ja nix in Brunsbüttel. Brunsbüttel hat aber noch mehr zu bieten. Hast Du schon mal einen Regenschirmautomaten gesehen? Beinahe am Aufgang zur Schleuse findeste einen und wer eine Schirmherrschaft sucht, wird mit 4 € wirklich gut beschirmt.

Der nächste Tag beschert uns ruhigeres Wetter, also rauschen wir von BB durch bis Helgoland. Auf der Rückreise nach Cuxhaven mal wieder die Abteilung "Abenteuer". Leichter achterlicher Wind gepaart mit hoher Dünung verlangt uns alles ab, sogar den Gennaker. Doch auch der hilft nur kurzzeitig. Die schlagenden Segel gehen aufs Geschirr und plötzlich reißt der Großschotblock aus. Eine Schrecksekunde, dann fangen wir den Großbaum ein, und schlagen einen neuen Schäkel an. Klingt einfach, ist es aber nicht. Nach 171 Meilen Elbe abwärts und zurück nach Cuxhaven (Foto unten) versprechen wir uns eine Wiederholung für das nächste Jahr - auf der Weser!

Jetzt folgt der ambitionierteste Törn, den der April liefern kann. Ab Cuxhaven wollen wir 550 sm "Skagen Rund" segeln. Das Zeitfenster für diesen Törn ist für 10 Tage geöffnet, doch es hilft alles nichts. Sturm, Schnee und Hagel auf der Nordsee zwingen uns gar nicht erst zur Umkehr, sondern gleich durch den NOK. Sebastian, Yvonne und Björn (v.lks.) sind

hier noch guter Dinge, doch als uns wenig später vor Brunsbüttel ein Lotsenversetzer gezielt in Angst und Schrecken versetzen will, geht die Laune schlagartig in den Keller. Wenn so ein Geschoss auf dich zuhält und dich nach eigener Kursänderung weiterhin vor dem Bug behält, ist das nicht unbedingt lustig. Erst im letzten Moment dreht der Kahn mit rauschender Bugwelle ab. So was habe ich noch nicht erlebt und beschwere mich bei der Lotsenbrüderschaft über diese "erzieherische Maßnahme". Die kümmern sich auch, aber Schiffsführer, zwei Lotsen und ein Decksmann schwören Stein und Bein, dass wir vor dem

Bug des Lotsenversetzers gekreuzt wären. Nun ja, vor der Schleuse kreuzen..? Lassen wir das, es gibt ganz andere Probleme, der Winter kehrt zurück.

Spätestens jetzt ist der Crew klar, warum wir nicht über die Nordsee gehen, der Kiel-Kanal ist auch nicht ohne. Aber wo wollen wir überhaupt hin?

Auf dem NOK entwickelt sich Plan K, Kopenhagen. Vielleicht ist da wettertechnisch noch Weihnachtsmarkt? Auf nach Kopenhagen! Im Großen Belt singen wir tatsächlich Weihnachtslieder und biegen rechts ab. Von Vordingborg nehmen wir über den Bøgestrom

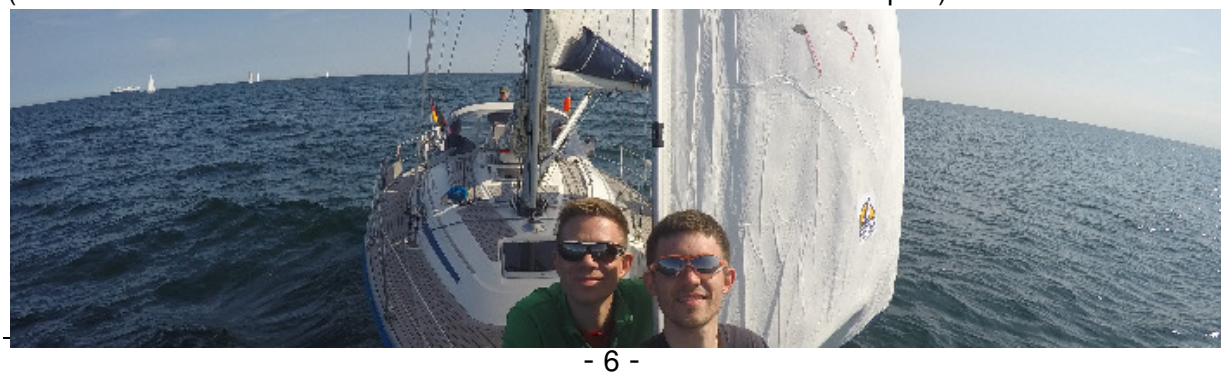
Kurs auf den Øresund. Nach einem Zwischenstopp in Dragør machen wir tatsächlich in København fest. Immerhin ist Plan K aufgegangen und wie.

Natürlich gibt es über diese Winterreise noch viel mehr zu erzählen, aber das steht alles im

Logbuch. Selbst der weltweit einmalige "Skippergrund", ein Seefriedhof für verdiente Skipperinnen und Skipper, findet darin große Beachtung, aber lest lieber selbst. http://www.ralfuka.de/images/pics/downloads/1645.pdf

Christoph (Klarinette), Willi (Saxophon), Christian (Gitarre) und Dominik (Kaibord) bereiten mich auf ihre SKS-Prüfung vor. Ihr Slogan, "wer übt fällt den Kollegen in Rücken" wird zum Programm einer wunderbaren Woche. Bevor wir segeltechnisch zuschlagen gleich mal ein Auftritt der Bordkapelle KO1 (ex AUFHÖRN) in der Grønen Bode in Bankog (unten).

So was bereitet mir als altem Mucker natürlich ein großes Vergnügen, aber auch sonst ist die Crew richtig gut drauf. Vor allen Dingen Christoph und Dominik sorgen mit ihrer GoPro4 für so hervorragende Törneindrücke, dass ich mir Zuhause auch wieder eine GoPro zulege (meine GoPro 1 Hero fiel leider karibischen Tauchversuchen zum Opfer).



Aktuell bin ich dabei aus den vielen GoPro Clips und den Fotos einen Törnfilm zu schneiden, aber das dauert noch. Muckis wachsen an Bord deutlich schneller. Vor dem Manövertraining,

mal an Willis (Saxophon) Beispiel demonstriert, sahen wir aus, wie auf dem Foto links. Nach dem Training konnten wir die Prüfer allein schon durch unser äußeres Erscheinungsbild beeindrucken. Vermutlich wurde uns deshalb wieder ein hervorragender Ausbildungsstand bestätigt. Natürlich haben alle bestanden - unten. Das ausführliche Logbuch findeste hier: www.ralfuka.de/images/pics/downloads/1651.pdf

Nicht jeder Törn ist so ausführlich dokumentiert, wie vorher beschriebenen. Auch die nachfolgende SKS-Crew mit Jens, Peter (war schon auf der Elbe dabei), Armgard und Swen-Olaf hat locker die Prüfung abgelegt. Die Quote stimmt immer noch. Alle, die an Bord der "Kalami Star" waren haben erfolgreich ihre SKS-Prüfung absolviert. So muss das.

Das gilt natürlich ebenso für Cord, Jörg, Susanne und Bernd (oben) wie auch für Thomas, Robert, Sonja und Manuela (unten) beim Skippertraining.

Mit den Eimer Dschunxx (unten) verhält es sich ganz anders. Mit Manfred, Horst und Kurt habe ich "damals" beim SVE Fußball gespielt, nur Fußball? Uns hat viel mehr verbunden, aber das gehört nicht hierher.

Wir besuchen Timmendorf auf Poel (ohne ø) und werden überraschend beim Hafengeburtstag in Wismar mit Salut begrüßt - unten.

Na und außerdem läuft die Fußball EM! Ab sofort bringt uns Averna (http://www.averna.de/) als 12. Mann ins Spiel. Eins ist klar, wir vier Bundestrainer sorgen für die richtigen Kommentare und für ein echtes Fußballvergnügen. Wenn ich daran denke, wer bei wichtigen Spielen

an Bord mit seinem Halbwissen die nach unten offene Kommentarskala gedemütigt hat, es war manchmal nicht zu ertragen. Sogar der Eimer Bürgermeister schreibt uns:

Hallo Ralf und Crew,

meinen bürgermeisterlichen Segen habt ihr natürlich – tragt also weiter den Eimer Ruhm auf die sieben Weltmeere. Morgen ist Ratssitzung, ich werde anregen, die Akebeeke schiffbar zu machen. Das kann aber nur klappen, wenn die Elzer (Saale) und die Gronauer (Leine) mitziehen. Ich fürchte allerdings, die nehmen nicht jeden Wettbewerb an, der von Eime angeboten wird. Außerdem sind sie bei Eimer Vorschlägen immer superkritisch. Eine schöne Zeit und viel Spaß an Bord wünscht Hartmut Fischer, Bürgermeister in Eime

Ach, was für ein Vergnügen, Erinnerungen aufzufrischen. Vielmehr steht im ausführlichen Logbuch des Törns: www.ralfuka.de/images/pics/downloads/1661.pdf

Wenig später bin ich mit Sabine und den Enkelkindern Malou & Yara unterwegs.

Es ist so was wie ein Ganzkörpereinsatz, den wir 5 Tage lang abliefern. Yaras 7. Geburtstag feiern wir natürlich an Bord und im "Kap Orth", der besten Pommesbude an der Ostsee. Da gibt es nur strahlende Gesichter. Natürlich liefert die Torfrau der 2. G-Jugend des "Blauen

Wunder" Hannover - http://www.sgbw-jugend.de/unsere-teams/ - eine Kostprobe ihres Leistungsstandes ab. Respekt!

Einzig die neuen Schwimmwesten gefallen nicht, schon gar nicht als wir einen Havaristen in den Hafen schleppen. Was für eine Überraschung, als sich rausstellt, dass wir ausgerechnet Bernd beim ersten Chartertörn mit seiner Familie, an den Haken nehmen. Dabei war er noch vor ein paar Wochen an Bord der "Kalami Star" beim Skippertraining. Naja, ein gebrochener Bowdenzug ist schon die Höchststrafe für einen Einsteiger. Wie schön, als ich wenig später erfahre, "mehr kannste bei so einem Törn nicht lernen."

Ach ja, gebadet haben wir auch noch -. Im Hafen von Lemkenhafen haben uns 19,6° ins Wasser gelockt.

Nach diesem Einstieg in eine wunderbare Saison fahren wir selbst in den Urlaub und sind um den 20. August zurück in Heiligenhafen.

Wenn Du selbst einmal mit segeln, Urlaub machen oder so ganz nebenbei etwas lernen möchtest, in der Woche von Freitag 16. bis Freitag 23. September geht es rüber in die Dänische Südsee - Foto rechts. Einige Plätze sind noch frei. Kosten 400 € + Bordkasse. Interesse? Mail an segeln@ralfuka.de

Euch allen einen schönen Sommer, gute Erholung, Fairwinds & Gruß